Lokalsportpreis: Nina Himmer und Simon Hofmann werden heute in Berlin ausgezeichnet / Beitrag über Missstände im Reitsport und Bild der Birkenauer Handballerinnen

Gleich zwei Gewinner aus Weinheim

Volle Konzentration: Unser Fotograf Simon Hofmann porträtierte die B-Jugend-Handballerinnen des TSV Birkenau im Vorfeld der Vorrunde zur deutschen Meisterschaft. Heute wird er für sein Bild in Berlin mit dem Veltins-Lokalsportpreis des Verbandes Deutscher Lokalzeitungen ausgezeichnet.

WEINHEIM/REGION. Heute Abend wird in Berlin der Veltins-Lokalsport-Preis des Verbandes Deutscher Lokalzeitungen verliehen. Unter den ausgezeichneten Beiträgen werden gleich zwei aus Weinheim sein. Fotograf Simon Hofmann wird für seine Arbeit im Vorfeld der deutschen Meisterschaft der weiblichen Handball B-Jugend ausgezeichnet. Die freie Journalistin und Mitarbeiterin unserer Zeitung, Nina Himmer, veröffentlichte am 22. Dezember des vergangenen Jahres eine Sonderseite im Sportteil der Weinheimer Nachrichten und der Odenwälder Zeitung. Das Thema: Missstände im Pferdesport. Auch ihr Beitrag wird heute Abend prämiert.

Ein emotionales Bild

„Ich wollte gerne zeigen, was vor einem Handballspiel in der Kabine passiert, was die Zuschauer aber nie sehen", sagt Simon Hofmann. Sein Bild ist nur ein Teil einer ganzen konzeptionellen Produktion, die vor der deutschen Meisterschaft der B-Jugend-Handballerinnen entstand.

Die Spielerinnen des TSV Birkenau hatten sich im April des vergangenen Jahres als baden-württembergischer Vizemeister für die weiterführenden Spiele zur deutschen Meisterschaft qualifiziert. „Allein dass sie so weit gekommen waren, war für uns ein guter Grund, auf diese wichtige Veranstaltung und den sportlichen Erfolg aufmerksam zu machen", erklärt Hofmann. Gemeinsam mit Sven Holland aus Birkenau arbeitete der 25-jährige Freiberufler das Konzept für die Aktion „Fieber mit" aus. Es entstand ein knapp zweiminütiger Film über die Handballerinnen, Flyer wurden verteilt, Poster aufgehängt.

„Das war eine ganz andere Art des Arbeitens", sagt Hofmann. Weil es kein normaler Zeitungs-Termin gewesen sei, habe er Zeit gehabt, sich genau Gedanken zu machen, wie er die Handballerinnen ablichten wolle, hatte Zeit, das Bild farblich zu bearbeiten. „Zudem konnte ich sie komplexer ausleuchten." Dadurch, dass er sich lange mit den Spielerinnen beschäftigte, sei ein „emotionales und authentisches Bild entstanden", sagt Hofmann.

„Die Resonanz war wahnsinnig. Wir haben sehr viel Zuspruch bekommen – von Fans, vom Verein, vom Verband. Allerdings gab es auch Stimmen, die sagten, man hätte sich mal besser auf das Spiel konzentriert", sagt Hofmann. Denn die Birkenauerinnen schieden in der Vorrunde aus.

„Finger in die Wunde legen"

Wie lange die Recherche für die Sonderseite von Nina Himmer gedauert hat, kann die 26-jährige Journalistin heute nicht mehr genau sagen. Über mehrere Jahre hinweg habe sie immer wieder Reitturniere in der Region besucht, sich ein Bild von der Situation auf den Reitplätzen gemacht. Selbst Fotos vom Maimarktturnier 2008 seien mit in die Recherche geflossen. Sie sprach mit Tierärzten und Reitern.

Himmer beschäftigte sich mit Misshandlungen der Tiere im Reitsport. Allen voran: die Rollkur. Dabei wird der Kopf durch Zwang in Richtung der Brust des Tieres gezogen, der Hals wird rund („eingerollt") und überdehnt. Warum sie sich gerade diesem Thema angenommen hat? „Zum einen finde ich, dass es im Lokalen keine ausreichende Diskussion zu diesem Thema gibt, obwohl dort die meisten Turniere stattfinden. Meist geht dort die Berichterstattung im Reitsport nicht über die Ergebnisse hinaus. Zwar wird über die Missstände in der Fachpresse geschrieben, aber ich wollte die Diskussion ins Lokale verlagern", sagt Himmer. Zudem sei es ihr als ehemaliger Reiterin ein persönliches Anliegen gewesen – „ich wollte den Finger in die Wunde legen. Denn obwohl es natürlich auch Reiter gibt, die auf das Wohl ihres Pferdes achten, hat sich der Pferdesport insgesamt zum Negativen hin entwickelt", sagt sie.

Der Artikel habe stark polarisiert, erzählt Himmer. Sie habe sehr viel Zuspruch dafür erhalten, allerdings hätten sich auch einige Leute persönlich angegriffen gefühlt. „Aber das ist okay", sagt Himmer. Schließlich habe sie mit dem Text auch bewusst Kritik üben wollen. Zudem sei es ihr „ein Herzensanliegen, diesen Text geschrieben zu haben". *az*

Bilder und Video zu „Fieber mit" gibt es auf www.offen-blen.de; die Seite von Nina Himmer auf www.wnoz.de

Samstag 22. DEZEMBER 2012 — SPORT — WN/OZ 27

KOMMENTAR

Nina Himmer ist für ein Umdenken im Pferdesport.

Den Reitsport heftig zügeln

Reitsport: Ob Springen, Dressur oder Westernreiten – die Missstände im Pferdesport haben inakzeptable Ausmaße erreicht

Reine Kopfsache

Vom Anfänger bis zum Profi: Was sich auf Deutschlands Reitturnieren abspielt, ist ein Armutszeugnis für den Pferdesport und sein Publikum. Ein Zwischenruf.

Von unserer Mitarbeiterin Nina Himmer

Kritik von Tierschützern und Ärzten

Der Verband tut sich schwer

STICHWORT ROLLKUR

Runder Hals, Fester Rücken

Mit ihrer Sonderseite über Missstände im Reitsport überzeugte Nina Himmer die Jury.